

## Wenn man das Beste aus beiden Welten haben kann. Andreas Hoppes Selbstversuch als Stadtflüchter

**Andreas Hoppe/Jacqueline Roussety:** *Allein unter Gurken. Mein abenteuerlicher Versuch, mich regional zu ernähren*, Pendo-Verlag, München 2009, 271 S., EUR 16,95

Was hätte Marcel Reich-Ranicki zu diesem Buch gesagt? Ehrlich - wahrscheinlich hätte er es nach zwei Minuten aus der Hand gelegt und keines Wortes für würdig erachtet. Denn literarisch ist dieser Erfahrungsbericht eines Städters auf dem Lande ohne jede Bedeutung, auch wenn sich Ko-Autorin Jacqueline Roussety jede erdenkliche Mühe gemacht hat, sich in die Seele des Schauspielers Andreas Hoppe alias „Tatort“-Kommissar Mario Kopper einzufühlen. Aber außer jeder Menge klischeehafter Vorstellungen vom Leben an und für sich enthält das Buch keine Einblicke in die Psyche des Schauspielers. Allenfalls einige ebenso krampfhaft wie peinliche Sexphantasien im Zusammenhang mit erigierten Gurken, schwellenden Kürbissen und lüstern geöffneten Salatblättern, die hoffentlich nur vom Lektorat diktiert wurden. Dennoch ist das Buch ein faszinierendes Dokument.

### Sehnsucht nach dem einfachen Leben

Hoppe wohnt in Berlin, hat ein Bauernhaus in Mecklenburg und dreht seine Krimis in Ludwigshafen. Angeblich war die schlechte Kost am Set und in der Kantine des SWR der Grund dafür, dass er sich auf die Idee einlässt, sich ein Jahr lang möglichst regional und biologisch zu ernähren. Dieses Experiment gleicht aber auch einer Flucht aus der „seelenlosen“ Stadtlandschaft Berlins. Hoppe beschreibt diese Erfahrung in seinem Buch „Allein unter Gurken“: „Mein trautes Gefährt brachte mich durch neonhelle Straßen, bis langsam die Zivilisation der Natur weichen musste... Um mich herum pickten ein paar Hühner ihre Körner, auf den Feldern arbeiteten die Menschen mit einer faszinierenden Ruhe, die ich aus der Metropole Berlin mit ihrem Stadtwahnsinn und dem alles verzehrenden Tempo gar nicht kannte... Hier lernte ich eine wirkliche Gemeinschaft kennen, die mir half, den Weg in die Natur zurück zu finden.“

260 Seiten lang ist der Erfahrungsbericht des „Tatort“-Kommissars Kopper, der sich als zivilisationsmüder Andreas Hoppe auf das Abenteuer des einfachen Lebens einlässt, das sich freilich schon bald als gar nicht so einfach erweist. Faszinierend an dem Buch, das sonst keine literarischen Ansprüche erheben kann, ist die Unbeirrbarkeit und Frustrationstoleranz, mit der der Protagonist seinen Weg in die andere, die gute Welt beschreitet. „Mit dem Experiment ‚regionale Ernährung‘ lebte ich nicht mehr wider die Natur, sondern mit ihr“, so das Resümee auf der vorletzten Seite des Buches.

## Psychologische Überkompensation

Die Wurzeln der Natursehnsucht des Andreas Hoppe scheinen aus der Kindheit zu kommen: „Ohne die glücklichen Erinnerungen an meine wunderbaren Großeltern, die mir in meiner Kindheit eine Oase in meinem Garten schenkten, in der ich tatsächlich heimisches Obst und Gemüse genießen durfte, wäre die Idee, mich regional zu ernähren, wohl nie in mir gekeimt.“ Hinzu kommt ein leicht romantisch verklärtes Ideal indianischer Kulturen, die sich irgendwie auch auf die Landbewohner in Mecklenburg zu übertragen scheint, die ihm helfen werden, sich als Gärtner zu betätigen. Angeblich gelingt es den Landbewohnern sehr viel besser, ihren Idealen treu zu bleiben, schreibt Hoppe, während die Städter ein von den Medien fremdgesteuertes Verbraucherleben fristen müssen. Solche Schwarz-Weiß-Malereien ziehen sich leider durch das ganze Buch. Man muss sie aber wahrscheinlich als psychologische Überkompensation verstehen, die es dem Städter Hoppe überhaupt erst ermöglicht, sich mit seinem Landleben zu identifizieren. Ärgerlich ist es trotzdem, wenn zu grob vereinfacht wird und Falschinformationen vertreten werden. Beispielsweise wird vehement, aber fälschlich behauptet, dass „chemischer“ Dünger (gemeint ist Mineraldüngung) im Boden „so ziemlich alle Lebewesen abtötet“. Gleichzeitig wird die Kupferdüngung im Bio-Weinbau uneingeschränkt befürwortet, obwohl auch Kupfer das Bodenleben schädigt. Manchmal führt die absolute Unterscheidung in Gut und Böse in die Irre, das sollte ein Kriminalkommissar am besten wissen!

## Trotz Ökologie und so

Beeindruckend ist das Durchhaltevermögen des Andreas Hoppe auf seiner Scholle im Mecklenburgischen aber allemal. Die Naivität, mit der er in seinem Garten zu Werke geht, darf man ihm nicht vorwerfen, denn sie ist eine treibende Kraft der Veränderung. Trotz der vielen Bekenntnisse zum richtigen Leben im neuen Öko-Kosmos wird Hoppe nicht zum missionarischen Eiferer, sondern gesteht seine Sehnsüchte nach Bananen und seine gelegentlichen Ausflüge in die Welt des Fastfood ohne Zerknirschung ein. Die Entschuldigungsformel für solche Fälle ist ein ironisches „Trotz Ökologie und so“.

Sein ökokorrekte Landleben bringt Hoppe natürlich auch in der Stadt unter Zugzwang. Zunehmend erkundet er die Angebote an öko-regionalen und fair gehandelten Produkten, die Berlin für ihn bereit hält und er lässt sich und Jacqueline Roussety, die alles auf bunten Karteikarten mitschreibt, ausführlich erklären, wie im Biomarkt, beim Biobäcker und in der Öko-Fleischerei gewirtschaftet wird. Leider landen die Selbstdarstellungen der befragten Akteure dann oft eins zu eins im Buch, was manchmal langatmig und unspannend wirkt.

So wissen wir nach 260 Seiten dann, dass es Andreas Hoppe einigermaßen gut und mit zunehmendem Erfolg gelungen ist, sich mit ökologischen und regionalen Produkten zu ernähren, die maximal 100 km von ihm entfernt produziert wurden und neben einem guten Gewissen auch durchaus befriedigende Geschmackserlebnisse ermöglichen. Und vor allem gelingt es der

Versuchsperson, sich das Beste aus beiden Welten, Stadt und Land, abzuholen. Die unsichtbaren Mauern zwischen Stadt und Land müssten überwunden werden, meint Andreas Hoppe. Nun, er scheint es für sich schon geschafft zu haben.

*Richard Häusler*

Copyright © **stratum®** GmbH



Ihr Kontakt zu **stratum®**

**stratum®** GmbH  
Boxhagener Straße 16  
Alte Pianofabrik  
10245 Berlin

Fon 030.22325270  
Fax 030.22325271

[www.stratum-consult.de](http://www.stratum-consult.de)  
[info@stratum-consult.de](mailto:info@stratum-consult.de)

### **Mehr Rezensionen?**

Lesen Sie regelmäßig im **stratum®** : Newsletter oder in unserem Service-Bereich – beides unter: [www.stratum-consult.de](http://www.stratum-consult.de)